

Challenge: 50 Bücher bis zu den Ferien

Schüler der Overbergschule treten in einem Leseförderprojekt gegen ihre Lehrerin Christa Muhle an

Der Wettstreit vertreibt die Langeweile und passt ins Konzept. Ziel ist es, die Lust am Lesen zu wecken.

VON THOMAS SPECKMANN

Vechta. „Der kleine Vampir“ ist ein echter Klassiker unter den Kinderbüchern. Millionenfach verkauft und in mehr als 30 Sprachen übersetzt, haben die Geschichten von Angela Sommer-Bodenburg schon mehrere Generationen in den Bann gezogen. Nun will sich auch Ryan auf das Abenteuer einlassen. Der Viertklässler der Overbergschule in Vechta beteiligt sich an einer Challenge, die nicht nur beste Unterhaltung verspricht, sondern auch die Lesekompetenz fördert.

Die etwa 250 Jungen und Mädchen der Grundschule treten in dem Wettbewerb gegen Lehrerin Christa Muhle an. Beide Seiten sind dazu aufgefordert, in den Wochen bis zu den Sommerferien insgesamt 50 verschiedene Bücher zu lesen. Hintergrund der Aktion ist es, die Lust am Lesen zu wecken und etwas gegen die Langeweile zu tun, solange die Corona-Krise keinen normalen Unterricht für alle Jahrgänge zulässt.

„Die Kinder haben keine Chance“, erklärt Muhle mit verschmitztem Lächeln. Ihre Vorliebe für Kinderbücher ist bekannt. Seit mittlerweile 17 Jahren engagiert sich die Lehrerin ehrenamtlich in der Bücherei St. Georg. Dort sei ihr auch die Idee für den Wettstreit gekommen, erzählt sie. Bei einer Recherche im Internet habe sie ein Plakat mit einem vielsagenden Titel entdeckt: „50 Bücher, die jedes Kind gelesen haben muss.“

Ihre Pläne für das Leseförderprojekt nehmen schnell konkrete Züge an. Mit finanzieller Unterstützung der Bürgerstiftung Vechta und des Schulfördervereins schafft die Schulleitung sämtliche 50 Bücher an, und zwar gleich in dreifacher Ausfertigung im Wert von rund 1600 Euro. Die Exemplare stehen jetzt in einem Regal in der Pausenhalle. Dort können sie



In der Pausenhalle wartet ein großes Bücherregal: Talea (links) und ihre Mitschüler Rimas und Ryan haben sich schon bedient, um ihre Lehrerin Christa Muhle zu schlagen. Schulleiterin Kerstin Dieker (hinten links) drückt den Kindern die Daumen. Foto: Speckmann

von den Schülern ausgeliehen werden.

Die Auswahl reicht von beliebten Klassikern bis zu aktuellen Werken. Dabei darf Harry Potter nicht fehlen. Die neunjährige Rimas hat schon einen Filmausschnitt der Saga gesehen, nun will sie den berühmtesten Zauberlehrling der Welt näher kennen lernen. „Ich lese gerne Abenteuerbücher. Das ist so spannend, dass ich nicht mehr aufhören kann“, erzählt die Viertklässlerin.

Wenn sich Kinder derartig für das geschriebene Wort begeistern können, ist das ganz im Sinne von Pädagogen. „Lesen bildet die Grundlage für jegliche Form der Teilhabe im Alltag“, unterstreicht Schulleiterin Kerstin Dieker. Schriften würden den Menschen überall im Leben begegnen. Lesen diene der Informationsbeschaffung und wecke die Fantasie.

Doch die bundesweiten Zahlen sind erschreckend: Laut einer Studie zur Internationalen Grundschul-Lese-Untersuchung (Iglu) kann fast jeder fünfte Viertklässler nicht richtig lesen.

Dabei geht es hier sogar nur um die reine Lesefähigkeit und die Sinnerfassung. Wie viele Kinder und Jugendliche derzeit überhaupt noch regelmäßig lesen, lässt sich aus der Untersuchung nicht ableiten.

„Spätestens seit Pisa ist allen klar, wie wichtig das Lesen ist“, sagt Dieker. Sie habe die Beobachtung gemacht, dass Lesefähigkeit und Literaturverständnis

„Wer viel liest, hat weniger Probleme mit der Rechtschreibung“

nis auch von der Praxis im Elternhaus abhängen. Der Grundstock werde durch das Vorlesen im Kleinkindalter gelegt. Darum sei es wichtig, dass Eltern mit gutem Beispiel vorangehen und ihre Sprösslinge motivieren, und zwar nicht nur in digitaler Form, sondern auch durch den Griff zu Büchern oder Zeitungen.

Dass Lesen den Wortschatz, die Grammatik und den Sprachgebrauch fördert, steht für Dieker außer Frage. „Wer viel liest, hat weniger Probleme mit der

Rechtschreibung“, bestätigt Muhle. Darum sind die Lehrer auch bemüht, die Kompetenzen der Kinder durch verschiedene Angebote zu fördern. Dabei ist es wichtig, zwischen Vorbildung und Altersstufen zu unterscheiden. Vor allem Schüler mit Migrationshintergrund brauchen zusätzliche Unterstützung.

Je mehr Förderstunden zur Verfügung stünden, desto intensiver könnten die Lehrkräfte in Kleingruppen arbeiten, berichtet die Rektorin. Eine wichtige Stütze seien die ehrenamtlich tätigen „Lese-Omas“, die regelmäßig in die Grundschule kommen und mit den Kindern lesen. Auch das Zuhören könne zur Motivation beitragen, denn nicht alle Jungen und Mädchen bekämen zuhause diese Möglichkeit.

Die Overbergschule geht mit ihren Zweitklässlern regelmäßig in die Bücherei, nutzt das gemeinsame Frühstück zum Vorlesen und bietet Bücher für Unterricht und Freizeit an. Neben kleinen Sammlungen in den Klassenräumen schwebt der Schulleiterin ein jahrgangüber-

greifendes Angebot vor: „Unser Ziel ist es, eine Schulbücherei einzurichten.“ Der frisch angeschaffte Lesestoff für den Wettbewerb könnte ein guter Grundstock für die hauseigene Bücherei werden.

Zunächst aber ist der Einsatz der Leseratten gefragt. Jedes der 50 Bücher muss von drei Schülern gelesen werden, während Lehrerin Muhle als Einzelkämpferin antritt und jedes Buch einmal studieren muss. Schulleiterin Dieker hält sich derweil im Hintergrund: „Ich drücke den Kindern die Daumen.“ Ein Gratis-Eis als Siegesprämie für jeden Teilnehmer weckt die Motivation. Viertklässlerin Talea, die in ihrer Freizeit gerne zum Buch greift, ist überzeugt: „Wir schaffen das!“

Info: Schüler der Overbergschule, die sich an dem Wettbewerb beteiligen möchten, können ein oder auch mehrere Bücher ausleihen. Abholtermine sind täglich zwischen 10 und 12 Uhr unter Telefon 04441/2746 zu vereinbaren.